

# Stroh zu Gold - Rumpelstilzchen

Ein Handpuppenspiel nach dem Märchen der Gebr. Grimm von Thomas Mierau

Es ist wie im wirklichen Leben - doch alles ist nur ein Märchen: Gretel - die Müllerstochter – lebt bei ihrem Vater. Sie soll hinaus aus dem Haus und Gold spinnen, wäre aber lieber in Vaters Mühle geblieben. Da gibt es einen König - seine durchlauchtige Majestät - der eine ganz besondere, außergewöhnliche Frau haben will. Und es existiert da ein geisterhaftes Polterwesen, welches alle Schätze der Erde besitzt, sie aber verachtet. Stroh zu Gold spinnen - kein Problem. Doch das kostet schon etwas. - Nein, kein Geld! Ein Menschlein vielleicht, welches man zum Hexlein machen kann? Worauf hat sich da die Müllerstochter nur eingelassen! Zum Glück steht ihr Kasper bei. Ach, wenn sie doch endlich singen und tanzen und ihr Kindlein sicher in den Armen halten könnte! Doch das geht erst, wenn die Macht des geheimnisvollen Zaubergeistes gebrochen ist. - Düddeldüsken? Melchior? Hammelswade? Rippenbiest? Schnürbein... - Was, ihr wisst schon seinen Namen? Dann behaltet ihn schön für euch. Erst zum Schluss wird gemeinsam mit den Puppen das große Geheimnis gelüftet! Im traditionellen Handpuppen-Stil erzählt unser Puppenspieler, der auch die ausdrucksvollen Puppen dazu schuf, das Märchen vom Goldspinnen, als bildhaftes Gleichnis, worin Gretel zur Königin wird, Kasper sich als ihr bester Freund bewährt und der König nicht leer ausgeht. Dabei werden existenzielle Entwicklungsstufen der menschlichen Persönlichkeit poetisch-heiter dargestellt und sollen zum „Weiter-Spinnen“ anregen. Die Bühne dafür ist eine fantasievolle Kombination einer offenen Schirmbühne mit einer geschlossenen Guckkastenbühne, die auf zwei Spielebenen manche Überraschung bereithält.

Rumpelstilzchen: Heute back ich, morgen brau ich,  
übermorgen hol´ ich der Königin ihr Kind.  
Ach wie gut ist, dass niemand weiß,  
dass ich Rumpelstilzchen heiß!



Bild 1 – 4: Szenenbilder zur Inszenierung „Rumpelstilzchen – Stroh zu Gold“ im THEATER MIRAKULUM (Fotos: Thomas Mierau)

**Figuren der Handlung:**

Gretel als Müllerstochter und als Königin; Müllermeister; Kasper als Knecht des Müllers, als Diener des Königs und als Bote der Königin; König; Erdgeist genannt Rumpelstilzchen; Toni, Kind der Königin;

**Bühnenbildfolge:**

Vor der Mühle, Königsschloss, Kammer

---

Technik: Handpuppen in verdeckter Spielweise, Kombination Paraventbühne und Guckkasten

Autor: Thomas Mierau

© 2001 alle Rechte bei Thomas Mierau

Inszenierung: Thomas Mierau

Darsteller: Thomas Mierau

Puppengestaltung und Bühne Thomas Mierau:

Produktion: THEATER MIRAKULUM

Aufführungsdauer: ca. 50 Min.

Zielgruppe: Kitas/ Familien/ Schulen

**Altersempfehlung für Kitas: von 4 bis 6 Jahren**

**Altersempfehlung für Schulen: von 6 – 12 Jahren**

*Beim Besuch von Schulklassen findet nach der Aufführung auf Wunsch eine Nachbereitung in Form einer Führung statt. Es werden die Puppen und die Bühne erklärt, Fragen beantwortet, und es gibt für alle den Blick hinter die Kulissen.*

**Spielplantermine und Infos:**

<http://www.mirakulum.de/spiel.html>

**Kosten Hausvorstellung:**

<https://www.mirakulum.de/AktuelleHauspreise.pdf>

**Tickets reservieren:**

Über die Internetseite <http://www.mirakulum.de/spiel.html>

**Einlass:**

30 Minuten vor Beginn der Aufführung

**Bürozeit:**

An Veranstaltungstagen bis 19 Uhr

**Tickets kaufen:**

30 Minuten vor jeder Aufführung an der Theaterkasse

**Veranstaltungsort:**

THEATER MIRAKULUM – Puppenkomödie Berlin, Leitung: Thomas Mierau, Brunnenstraße 35, Berlin – Mitte 10115, Telefon: 030 – 4 49 08 20, Internet: [www.mirakulum.de](http://www.mirakulum.de), E-Mail: [info@mirakulum.de](mailto:info@mirakulum.de)

**Verkehrsverbindung ÖPNV:** Direkt am U8-Bhf. Bernauer Str.; weitere: S-Bahn 1, 2, 25, Station Nordbahnhof; Bus 245, 247; Straßenbahn M1, M8, M10

**Anfahrt für PKW:** Von Alexanderplatz/ Hackescher Markt aus über Rosenthaler Platz in die Brunnenstraße, bis kurz vor Bernauer Straße

## Resonanz:

Eine für Kinder und Erwachsene amüsante und lustige Vorstellung. Es hat viel Spass gemacht und die Kinder wie die Großen haben toll mit gemacht auch der Veranstaltungsort ist super – *Geschrieben von Kulturvorstellung auf Two Tickets*

Eine sehr schöne Veranstaltung. Ich hatte zwei Kinder im Alter von 4 und 9 Jahren bei mir und beide fanden es super toll. Wir kommen gerne wieder. Die Vorstellungszeit von ca. 45 min hatte genau die richtige Länge. – *Geschrieben von Dorsch auf Two Tickets*

## INFORMATIONEN ZUR INSZENIERUNG IM THEATER MIRAKULUM

### Zur Konzeption:

In der Inszenierung „Rumpelstilzchen“ des THEATER MIRAKULUM steht Gold als Symbol für Macht und Reichtum, aber auch als Aufgabe und Herausforderung, als Lebensprüfung. Spinnen heißt gleichzeitig fantasieren und fabulieren, und jede Figur vertritt ein Lebensprinzip. An Stelle des Boten der Königin ist in unserem Stück die traditionelle Figur des Kaspers getreten. Er dient als Sympathieträger, als Vermittler zwischen oben (Spielleiste) und unten (Publikum) und entspricht der distanzierenden (verfremdenden) Haltung des eigenen Ichs des Erzählers (Puppenspielers). Erzählend und musizierend, dadurch hilfreich auch für die kleinsten Zuschauer, führt er, quasi als verlängerter Arm des Puppenspielers, durch die Handlung und bringt die Geschichte zu einem guten Ende. Dem Zuschauer bietet sich außerdem die Möglichkeit, direkt in die Handlung mit einzugreifen bzw. er fühlt sich von Anfang an mit einbezogen. Dadurch wird auch für kleinere Kinder, die das Märchen noch nicht kennen, das Verstehen der Fabel nicht problematisch. Sie werden auf spielerische Weise unterstützt Gutes von Bösem zu unterscheiden.



Bild 6: Die Müllerstochter und das Rumpelstilzchen Illustration von Walter Crane 1886

### Zitatensammlung:

„Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles“ (Goethe, „Faust I“)

„O Zauber des Goldes! Magie der Eitelkeit!“ (Klinger)

„Reich an Gold, reich an Sorgen“ (Altdeutsches Sprichwort)

„Name ist Schall und Rauch.“ (Goethe, „Faust I“)

„Glück lebt man, Belastendes spricht man aus, um es zu begreifen.“ (Maxi Wander, „Guten Morgen du Schöne“)

„Ich hatte gelernt, (...) dass der Name eines der sinnlichsten Mittel ist, mit denen Menschen einen Menschen anfassen und behalten.“ (Leonhard)

„...dicas nihi nomen Anum – sage mir deinen Namen!“ (Spruch aus dem sakramentalen Exorzismus, eine Teufelsbeschwörung der Kirche des Mittelalters, um Seelendämonen zu bannen)

„(...) Die Kraft des Namens. Wer den Namen einer Sache, einer Macht oder einer Person kennt, kann in Kontakt mit ihr treten, also Einfluss in irgendeiner Form auf ihn ausüben. In noch weitgehend naturverbundenen Völkern gelten die Namen von Menschen als magisch oder verheißungsvoll und immer als wegweisend für ihr Leben. Den wahren Namen einer Person zu kennen, bedeutet, ihren Lebensweg und ihre seelische Veranlagung zu kennen. Namen werden mit großer Sorgfalt ausgesucht und oft sogar für lange Zeit geheim gehalten, um dem Namensträger zu gestatten, allmählich in seinen oder ihren Namen hineinzuwachsen und das volle Ausmaß seiner oder ihrer geistigen Autorität zu entfalten, ohne dass der Name entwürdigt wird und seine Zauberkraft verliert.“ (Clarissa Pinkola Estés „Die Wolfsfrau“)

---

### **Die Urfassung des Märchens:**

Es war einmal ein kleines Mädchen, dem wurde ein Flachsknoten gegeben, um Flachs daraus zu spinnen. Doch was es daraus spann, waren immer nur Goldfäden (!) ... Da trat ein kleines Männchen herzu, das sprach: „Ich will dir helfen aus all deiner Not. Dein junger Prinz wird dich heiraten und dich wegführen, aber du musst mir versprechen, dass dein erstes Kind mein sein soll“ ... Nach einem Jahr gebar sie einen schönen Knaben; da trat das kleine Männchen an das Bett und verlangte ihn. Sie bot ihm alles dafür, doch er nahm nichts an und gab ihr nur drei Tage Zeit... Um Mitternacht kam das kleine Männchen und sprach: „Weißt du meinen Namen? Sonst nehme ich das Kind mit.“ Da nannte sie allerlei Namen, endlich sagte sie: „Solltest du wohl Rumpenstünzchen (!) heißen?“ Als das Männchen das hört, erschrickt es und spricht: „Das muss dir der Teufel gesagt haben!“, und fliegt auf dem Kochlöffel zum Fenster hinaus. (Aus der Urfassung der Gebr. Grimm 1810, zusammengefügt aus der mündlichen Erzählfassung der Fam. Hassenpflug u. Dortchen Wild, leicht bearbeitet).

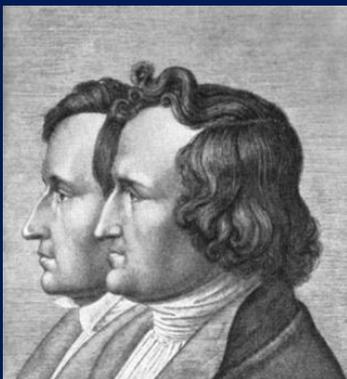


Bild 7 und 8: Brüder Grimm bei der Arbeit. Sie reisten durch die Dörfer und sammelten Märchen (zeitgenössisches Bild)

Jacob Ludwig Karl Grimm wurde am 4.1.1785 in Hanau geboren, sein Bruder Wilhelm Karl Grimm am 24.2.1786 im gleichen Ort. Ihr Vater war Jurist. Die Kinder lebten die ersten Jahre ihrer Jugend in Steinau und besuchten das Lyzeum in Kassel. Ab 1829 bzw. 1839 waren sie Professoren in Kassel. Aufgrund ihrer Teilnahme am Protest der "Göttinger Sieben" wurden sie des Landes verwiesen. Besonders wurden sie als Sprachwissenschaftler und Sammler von Märchen bekannt. Um 1840 lebten beide in Berlin. Jakob Grimm starb 1863 in Berlin, sein Bruder 1859.

---

## **Wissenswertes zum Handpuppenspiel-Theater allgemein und zum Kaspertheater speziell**

Handpuppen bestehen traditionell aus Kopf, Kleid und Armen und werden über die Hand des Spielers gestülpt. In der Regel werden mit dem Zeige-, eventuell auch dem Mittelfinger, der Kopf und mit dem Daumen und dem kleinen Finger die Arme bewegt. Man spricht in der Fachsprache von dem Mittelhand-Impuls, mit dem die Figur scheinbares Leben erhält. Dabei sind Sprechen und Agieren ein einheitlicher Vorgang.

Die ältesten Bilder von einem Handpuppentheater diesseits der Alpen befinden sich auf einer Miniatur einer Handschrift von Joan de Griese von 1344. Mit den Kreuzzügen war das Puppenspiel nach Europa gekommen. Schon in dieser Zeit entwickelten sich die Urfiguren des heutigen Kaspertheaters, wie Polichinelle, Punch, Petruschka, Jan Klaasen, Kasperle, Giugnol.

Da das Puppentheater hauptsächlich auf Märkten dargeboten wurde, mussten die Stücke kurz und schlagkräftig sein, mit Witz und politischen bzw. sozialen Anspielungen, um das Publikum zu unterhalten. Es ist bekannt, dass unter Napoleon III. die Guignol-Spieler verpflichtet wurden, in einer Art Selbstzensur die Texte vor der Aufführung schriftlich niederzulegen und sich dann an diese zu halten. Ein für das ursprüngliche Handpuppenspiel geradezu tödlicher Eingriff, wenn man bedenkt, dass es seine Stärke gerade aus der Improvisation bezieht.

Viele Familienunternehmen, deren Mitglieder oft Analphabeten waren und ihre Texte mündlich weitergaben, wurden durch diese restriktiven Maßnahmen (Spielverbote) vernichtet. Mit ihnen gingen viele Stücke verloren.

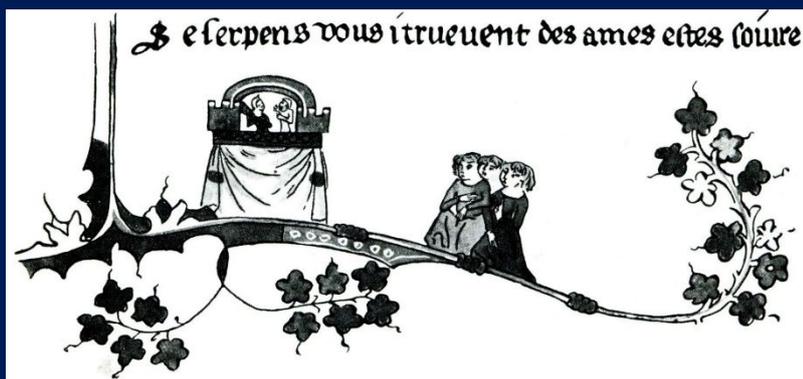


Bild 9: Erstes Dokument eines Handpuppenspiels, Miniatur 1344 von Johan de Grise, Bild 10: Max Jacob mit Kasper um 1930

Im 18. Jahrhundert entstand in Basel die erste Puppenspielerzunft, die Berufspuppenspieler organisierte. Im 19. Jahrhundert wurden durch die Romantik Kinder als spezielles Publikum entdeckt, historische Handpuppenspiele gesammelt bzw. aufgeschrieben und neu verfasst. In dieser Zeit entwickelte sich eine intellektuelle Seite des Puppentheaters, der erste literarische Anfang. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdeckten bildende Künstler und Kunstgewerbeschulen das Puppenspiel (Bauhaus, Paul Klee). Auch Kabarets und literarische Bühnen warben mit dem Puppenspiel. Nach der Revolution in Russland wurde das Handpuppenspiel zur „Volksbildung“ eingesetzt.

1929 wurde in Prag die UNIMA (Union internationale de la marionette) gegründet als internationale Vereinigung der Puppenspieler. In der Nazi-Zeit, ab 1933, wurde Handpuppenspiel zu Propagandazwecken missbraucht, z. B. an der Front. Nach dem 2. Weltkrieg erfuhr das Puppenspiel einen ungeahnten Aufschwung. In den osteuropäischen Staaten wurde „Puppenspieler“ zum Ausbildungsberuf, während der Beruf im Westen noch um Anerkennung kämpfen musste. Heute ist die Berufsbezeichnung (Hand-)Puppenspieler nicht geschützt. Doch man kann diesen Beruf, u. a. durch eine Hochschulausbildung, von der Pike auf erlernen.

Neben traditionellen Theaterformen des Handpuppen-Spiels (Guckkasten) gibt es Mischformen, bei denen z. B. das Schauspielerische gemeinsam mit der Animation der Figur zum Einsatz kommt. Neben der jetzt bestehenden typischen Form des Kinder- und Familientheaters im Handpuppenspiel entwickelt sich zunehmend auch eine Variante dieser Form als Unterhaltung für Erwachsene.

In vielen Ländern gibt es heute, wie auch früher, dem Kasper vergleichbare Figuren, beispielsweise Mr. Punch in England, Giugnot in Frankreich, Jan Klaassen in den Niederlanden, Mester Jackel in Dänemark, Pulcinella in Italien, Fasulis in Griechenland, Petruschka (spricht durch eine Pfeife) in Russland und Vasilache in Rumänien.

Die Puppenfigur Kasper ist im deutschen Sprachraum seit Ende des 18. Jahrhunderts bekannt, Kasper – auch Kasperl oder Kasperle, bayrisch Káschberl, schwäbisch Kaschberle, schweizerisch Chaschperli.

**Das Kaspertheater** beinhaltet einen dem Märchen vergleichbaren Mikrokosmos mit klar überschaubaren Verhältnissen und deutlich satirischen und clownesken Zügen.

Das Wort Kasper ist eine Nebenform von Kaspar (mittellateinisch Casparus), dem legendären Namen eines der Heiligen Drei Könige aus dem Morgenland, der in den mittelalterlichen Dreikönigsspielen als Mohr dargestellt wird und (etwa seit dem 15. Jahrhundert) die Gestalt einer lustigen Person annimmt. Ende des 18. Jahrhunderts tritt er in Wien als komische Bühnenfigur an die Stelle des Hanswurst.

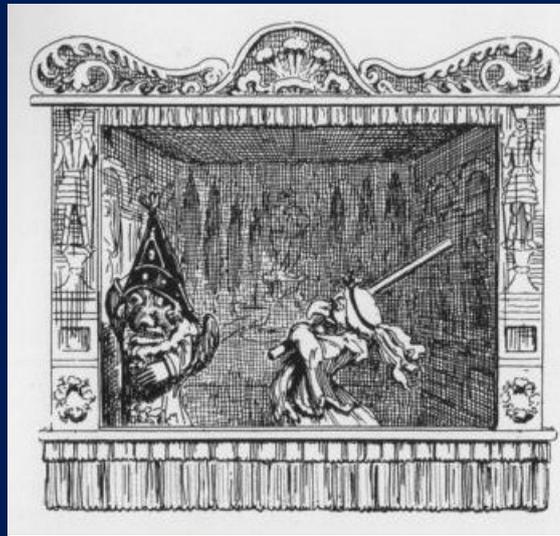
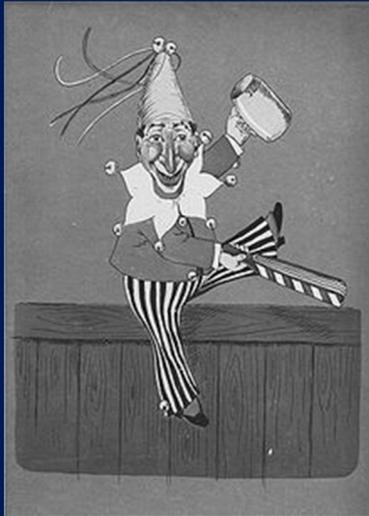


Bild 11 und 12: Münchener Kasperl (Buchillustration) und Illustration des englischen Punch-und-Judy-Theaters, Mitte des 19 Jahrhunderts durch M. Pückler



## ANHANG

### HINWEIS FÜR LEHRER/INNEN:

Das THEATER MIRAKULUM bietet mit dieser Inszenierung die Gelegenheit, die Unterrichtsarbeit (vor allem in den Fächern Deutsch und Kunst) durch ein kompetentes, vorbildlich vorbereitetes und durchgeführtes Theaterprojekt zu unterstützen: ein Farbschemen-Puppenspiel mit hervorragendem pädagogisch-künstlerischem Wert für die Klassenstufen 1 bis 4. Durch die besondere Vermittlung "aus erster Hand" erhalten Lehrerinnen und Lehrer Unterrichtshilfen und die Schülerinnen und Schüler neben den Aufführungen einen Einblick in Arbeitsprozesse eines Puppentheaters (optional: Blick hinter die Kulissen) sowie über das Berufsbild eines Puppenspielers.

### 1. Zuordnung zum Rahmenlehrplan für die Grundschulen

Das Stück ist in Modifizierungen für alle Jahrgänge von 1 bis 4 in besonderem Maß geeignet. Der Rahmenlehrplan für die unteren Klassenstufen verweist ausdrücklich auf "Puppenspiele", "Figurentheater" und "Schattenspiele" als Mittel um "Sprechanlässe (zu) kennen und (zu)

nutzen". Überdies bietet sich der Einsatz von Puppentheater im Bereich "Textverständnis entwickeln" an.

Die Puppenspiel-Aufführungen des THEATER MIRAKULUM unterstützen darüber hinaus das Erproben der "Umsetzung in verschiedene Medien", die Arbeit mit "musisch-ästhetischen Ausdrucksformen", "literarischen Texten" und "Bild - Text- Kombinationen". Diese Arbeitsformen sind für alle Jahrgangsstufen relevant. Im Übrigen verweisen wir auf die "Kriterien für die schulinterne Lektüreauswahl", die unter der Überschrift "Bildungsansprüche" die unterrichtliche Behandlung von "Märchen" und "Fabeln" verlangen.

## 2. Angebot des Theaters

- Blick hinter die Kulissen mit Figurendemonstration und ausführliches Gespräch über die Inszenierung, den Stoff sowie über das Berufsbild des Puppenspielers

## 3. Nachbereitung der Theateraufführung im Unterricht

Im Unterricht kann die Aufführung u. a. genutzt werden

- als Grundlage für mündliche Darstellung (z.B. Gespräch, Rollenspiel);
- als Grundlage für schriftliche Darstellung (z.B. Nacherzählung, persönlicher Brief, Tagebucheintrag; in Verbindung mit den Fotos der Inszenierungen auch für Bild- und Personenbeschreibung);
- als Anregung zur Inszenierung eines frei nachempfundenen Puppenspiels;

Informationen über weitere Stückangebote für o. g. Zielgruppe sind erhältlich über die Internetadresse des THEATER MIRAKULUM [www.mirakulum.de](http://www.mirakulum.de).